

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.



Völkische Zeitung

Jahr 1828.

81.

Dinstag den 20. Mai.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 14. Maj. Des Königs Majestät haben heute den königl. franz. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen d'Agoult, zu empfangen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben entgegen zu nehmen geruhet.

Der Major und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, von Thümen, ist als Kurier von St. Petersburg hier angekommen.

Vom 16. Mai. Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Maj. des Königs, ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Der königl. franz. Legations-Sekretär, Billecocq, ist als Kurier von hier nach Paris abgereist.

Aus Ostpreußen, Litthauen und Neu-Ostpreußen geht, wie die preuß. Handels-Zeitung sagt, leider! die traurige Nachricht ein, daß durch die abwechselnde Witterung, welche im vorigen Spätjahr und im Laufe des Winters Statt gehabt, die Winter-Saaten, besonders aber Weizen, außerordentlich gelitten haben und die Gutsbesitzer sich genöthigt sehen, ihre Felder umspüßen zu lassen, um solche mit Sommergetreide zu bestellen. Da die Borräthe im Lande gänzlich geräumt sind, so steht der Landmann der Zukunft in banger Erwartung entgegen, indem ihm zu einer auch nur mittelmäßigen Ernte alle Hoffnung benommen ist.

Bonn, 17. Mai. Seine Erzbischöfliche Gnaden der hochwürdigste Herr Erzbischof von Köln, Ferdinand August Graf Spiegel zum Desenberg &c., verweilen seit gestern in unserer Mitte, hiesiger Stadt die hohe Ehre erzeigend, höchstselbst das Sakrament der h. Firmung in der Münsterkirche auszuspenden. Die Gelegenheit, wo dieser ausgezeichnete Fürst der katholischen Kirche zuerst in der Ausübung seiner hohen Amtsverrichtungen hier erscheint, wurde von Seiten der Stadt mit der größten Freude ergriffen, um höchstselben ihre Liebe und Verehrung auf eine feierliche Art an den Tag zu legen. Sämmtliche Stadt- und Kirchenräthe waren gestern, am Abende, Sr. Erzbischöflichen Gnaden bis an die Gränze des städtischen Bezirkes entgegengefahren, wo eine Ehrenpforte errichtet war; am Stadthore wurden höchstselben vom Herrn Oberpfarrer und Land-Dechant Jven, umgeben von der städtischen Geistlichkeit, empfangen. Der Zug von dort bis nach der Münsterkirche war wirklich prächtig; — die weibliche Jugend, in der Blüthe der

Unschuld und Schönheit, streute Blumen, bildete Gruppen, durch Blüthengewinde und Kränze sinnig verbunden — die Bruderschaften, die Schüler, waren mit ihren Fahnen aufgestellt, — Alles festlich geschmückt, — die Häuser, einige bis auf die Dächer, mit frohen Menschen besetzt, das Ganze vom schönsten Wetter begünstigt. Alles freute sich über die Huld und Leutseligkeit, womit der Herr Erzbischof die verschiedenen Anreden beantwortete, die dargebotenen Gedichte annahm. Der Zug dauerte beinahe eine Stunde.

Se. Erzbischöfliche Gnaden geruheten, bei unserem verehrten Ober-Pfarrer und Land-Dechant Ihr Absteige-Quartier zu nehmen, und werden uns mehrere Tage das Glück Ihrer Anwesenheit gönnen, die uns eben so viele Festtage seyn werden.

Köln. Herr Bernh. Klein ist von Berlin hier angekommen, die Ausführung seines Oratoriums Jephtha beim Niederrheinischen Musikfeste zu leiten.

Deutschland.

Mainz, 16. Mai. Gestern Abends um halb 9 Uhr langten Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs von Preußen und Gouverneur unserer Festung, nebst hoher Familie hier an, und man schmeichelt sich, daß es Sr. k. Hoheit gefallen möge, auf einige Zeit bei uns zu verbleiben.

Frankfurt, 18. Mai. Man weiß jetzt nach Briefen aus Berlin, daß Se. russ. Maj. von St. Petersburg unmittelbar nach Ismail gehen, wo mithin das große Hauptquartier sich alsdann befinden wird, und daß durch Bulgarien graden Weges und ohne viel Aufenthalt auf Konstantinopel vorgezogen werden dürfte.

Karlsruhe, 14. Mai. Die zweite Kammer der bairischen Stände hat sich in Betreff der Eingabe des Prof. Duttlinger wegen Abschaffung des Coelibats für inkompetent erklärt. Heute wurde die Stände-Versammlung durch Se. k. Hoheit den Großherzog geschlossen.

Am 6. Mai wurde in Laubach die Vermählung Sr. Durchlaucht des Erbprinzen zu Solms-Braunsfels mit der erlauchten Gräfin Dittlie zu Solms-Laubach vollzogen.

Die Gesamtheit der Bevölkerung von Baiern, welche man bei dem allgemeinen Frieden auf $3\frac{1}{2}$ Millionen Menschen berechnete, hat seitdem um eine halbe Million zugenommen. Sie betrug am Schlusse des Etatsjahres 1826: 3,990,000 Seelen.

O e s t r e i c h.

Wien, 13. Mai. Der Stand der öffentlichen Effekten vom gestrigen Tage war folgender: Metalliq. 90, Bankaktien 1014%.

Der heutige östr. Beobachter enthält Nachrichten aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 22. März, wovon wir Folgendes ausheben: Der Präsident von Griechenland hat ein Circular an die Provinzen erlassen, daß Gründe der Menschlichkeit und der Politik erheischen, alle in der Provinz zerstreuten Araber und andere kriegsgefangenen Türken zu versammeln und solche nach Kaulpion unter die Aufsicht des dortigen provisorischen Kommandanten zu schicken, der hierüber die nöthigen Befehle von der Regierung erhalten hat. Der Zweck dieses Befehls zielt auf die Befreiung unserer Landsleute mittelst Auswechslung.

Lemberg, 23. April. Wir vernehmen, daß ein von Petersburg gekommener Stabs-General Musterung über die Militär-Kolonien gehalten hat. Es scheint, mehrere Divisionen dieser Truppen seyen bestimmt, eine Reserve-Armee zu bilden.

I t a l i e n.

Ankona, 7. Mai. Gestern lief hier ein griechisches Regierungsschiff ein, welches Nachrichten aus Napoli di Romania bis zum 26. April bringt. Nach demselben war Graf Capodistrias, von seiner Inspektionsreise nach Korinth, wieder in Napoli angekommen. Er ließ die Besatzung von Korinth, welche aus Rumelioten bestand, die er nach Eleusis zu Ipsilanti's Korps sandte, durch ein Korps von den Inseln ablösen, und befahl den Truppen, die aus Scio zurück gekommen waren, zu dem Korps zu stoßen, welche Patras und Missolonghi blockiren sollen. Reschid Pascha befand sich in Prevesa und traf Anstalt, mit 2000 Albanesen zum Entsatz von Missolonghi aufzubrechen, welches von den Griechen stark bedrängt wird. — Unterwegs erfuhr jener Schiffskapitän, daß Anatoliko in die Hände der Griechen gefallen sey, und daß die Griechen sich der Lagunen von Missolonghi bemächtigt hätten. Von den Schiffen, welche von Zante mit Lebensmitteln nach Kavarin segelten, ist es einigen gelungen, in der Nacht daselbst einzulaufen, die übrigen wurden von den Kriegsschiffen der allirten Mächte zurückgewiesen; dieß geschah auch einer egyptischen Fregatte, welche aus Alexandrien mit Lebensmitteln und Geld für den Ibrahim Pascha ankam.

P o r t u g a l.

Lissabon, 27. April. Die Nationalgarde ist aufgestellt und die Hauptstadt ist durch die Polizeiwachen militärisch besetzt; diese durchstreifen die Stadt mit bloßem Säbel und aufgespiztem Bajonet, und legen den Einwohnern, welche das Vorgefallene mißbilligen, Stillschweigen auf. In der Nacht hat man an den Ecken der Hauptstraßen eine große Menge Zettel folgenden Inhalts angeschlagen: „Die ganze Welt, Einheimische und Fremde, mögen es wissen: Diebe und haben den Don Miguel zum König ausgerufen.“

Vom 28. Die Municipalität hat in der ganzen Stadt ein Edikt anschlagen lassen, worin die alten und neuen Staatsgesetze in Betreff der Thronfolge nach der Ordnung der Erstgeburt unmittelbar angegriffen werden; die Municipalität macht aus der erblichen Monarchie eine Wahl-Monarchie mittelst einer Akte, die in ihrem großen Pallaßsaale zur Unterzeichnung offen liegt. Um 11 Uhr wurde eine Akte in Umlauf gesetzt, worin es heißt, daß Don Miguel zum König ausgerufen worden sey und daß alle gute Bürger vor Gott und den Menschen feierlich bekennen, daß sie nie den Don Pedro oder seine Tochter anerkennen würden. Zu gleicher Zeit hat der General-Polizei-Intendant ein Rundschreiben an die Corregidores der verschiedenen Bezirke Lissabons erlassen, worin diese aufgefordert werden, jede den Wünschen der Municipalität entgegengesetzte Aeußerung zu unterdrücken.

Vom 29. Der Municipalitäts-Pallaß dient fortwährend den Faktionsmännern zum Versammlungspunkt. Der Justizminister hat ein Rundschreiben an den General-Polizei-Intendanten erlassen, welches den Zweck hat, jede Art von Widerstand gegen die Usurpation zu verhüten. Priester, Mönche und Angestellte beim Ministerium begaben sich heute in den großen Municipalitäts-Saal, um dem Akt, wodurch der rechtmäßige König abgesetzt und ein Usurpator ernannt wird, ihre Beipflichtung zu geben.

Die Anhänger Don Miguels und jene der Konstitution sind in mehreren Stadtvierteln handgemein geworden. Von beiden Seiten sind eine große Menge Menschen verwundet worden. Es scheint, daß der Infant, erschreckt durch den Widerstand, den seine Pläne finden, noch zögert, dieselben feierlich auszuführen. Das Cabinet des Sekretariats des Innern hat bei diesen Umständen folgendes Rundschreiben erlassen, worin Don Miguel den Titel eines Regenten wieder angenommen hat.

„Da es bei dem Enthusiasmus, der sich in dieser Hauptstadt geäußert hat, sich zutragen kann, daß die öffentliche Ruhe durch Privatwischigkeiten gestört werde, die stets ein Verbrechen sind, das durch nichts gerechtfertigt werden kann, so haben Se. Hoheit der Prinz-Regent, im Namen des Königs, verfügt, daß Sie die wirksamsten Mittel anwenden sollen, damit ähnliche Angriffe nicht mehr Statt finden, weil sie in den Augen Sr. Hoh. strafbar sind, die unter den jetzigen Umständen nichts weniger thun könnten, als dieselben für eine Hintensehung der Achtung gegen die königl. Person zu halten. Gott nehme Sie in seinen heiligen Schutz. Im Pallaß Ajuda, 28. April 1828. Unterz. Luiz de Paula Furtado de Castro do Rio de Mendoza.“

Vom 30. Der Herzog von Cadaval hat in seinem Hotel ein königliches Register, wie jenes des Senats eröffnet. Die Hofdamen haben den Mantel für den Usurpator gestiftet. Don Miguel hat denselben, mit der Krone auf dem Haupt auf dem Throne sitzend, in Gegenwart dieser Damen, die ihn den königlichen Adonis nannten, angelegt. Das Ministerium hat die Maske ganz abgeworfen und offiziell angezeigt, daß Don Miguel in verschiedenen Städten zum König ausgerufen worden sey. Der Viconte de Santarem hat den fremden Botschaftern ein Exemplar der carta regia vom 25. d., wodurch Don Miguel die Usurpation eingeleitet hat, zugeschickt, und ihnen erklärt, daß der Infant genöthigt gewesen sey, diesen Entschluß zu nehmen, um den Bürgerkrieg zu verhüten. Die Botschafter haben geantwortet, sie würden ihre Höfe davon, so wie von demjenigen, was unter ihren Augen vorgefallen, in Kenntniß setzen. Während drei Tagen hatte eine allgemeine Beleuchtung Statt, wovon die Hotels der fremden Botschafter und selbst jenes des Herrn Lamb nicht ausgeschlossen waren (wahrscheinlich, um den Beleidigungen des Pöbels zu entgegenen).

Man behauptet, Don Miguel habe schon vor einiger Zeit an seinen Bruder Don Pedro geschrieben und ihm gemeldet, daß der Parteigeist aufs höchste gestiegen sey, daß die Masse der Nation die Charte verwerfe und einen unumschränkten König verlange, daß man die Rechte Don Pedro's für verfallen halte, weil er der Krone entsagt habe, und daß er (Miguel) täglich durch Bittschriften gedrängt werde, diese Krone anzunehmen. Er hätte daher seinen Bruder, den National-Wunsch zu genehmigen, dem er vielleicht beizutreten genöthigt seyn würde, um Portugal die Ruhe wiederzugeben.

Die meisten jener Municipalitäten, welche nicht offiziell die Usurpation Don Miguels verlangen wollten, sind vom Pöbel abgesetzt und durch Parteimänner ersetzt worden.

Aus Braga schreibt man, daß zwei getreue Regimenter, die man in einer Kirche habe überfallen wollen, unter dem Rufe: Es lebe Don Pedro! eine Stellung vor der Stadt genommen haben.

Vom 3. Mai. Gestern wurde ein Ministerrath gehalten, um zu entscheiden, ob der Regent sich zum König aufrufen

die Verbündeten ernsthaft auf, mit Aufmerksamkeit und Unparteilichkeit die Gründe dieser entscheidenden Maßregel zu erwägen; Rußland erwartet von ihnen mit Vertrauen, daß sie die Gerechtigkeit seiner Sache anerkennen und es drückt die Hoffnung aus, daß die verbündeten Regierungen öffentlich ihre Billigung des Benehmens des Hofes von St. Petersburg bekannt machen werden. Die Note bezieht sich ferner auf die von allen Verbündeten Rußlands schon ausgedrückte Meinung: daß es das unbestreitbare Recht habe, der Pforte den Krieg zu erklären, und als einen subsidiarischen Beweis seiner friedfertigen Absichten zergliedert sie ihr vergangenes und jetziges Benehmen in Bezug auf den Londoner Traktat. Sie äußert ebenfalls ihren Unwillen über die durch Bosheit oder Furcht verbreiteten Besorgnisse in Betreff des allgemeinen Friedens in Europa und der angeblichen ehrgeizigen Absichten des St. Petersburger Hofes. Sie erklärt bestimmt, daß es der einzige Wunsch Sr. k. Maj. sey, daß die Verträge zwischen Rußland und der Pforte auf eine Weise erneuert werden, wodurch sie durchaus wirksam seyen, Bürgschaften für ihre strenge Vollziehung enthalten und die Freiheit der Schiffahrt des Bosporus und des Handels auf dem schwarzen Meere in Zukunft unverletzlich sey. Der Kaiser erklärt bestimmt seinen Willen, daß die Pforte Rußland für die Kriegskosten und die russischen Unterthanen für die erlittenen Verluste entschädigen müsse; allein er erklärt zugleich und eben so fest, daß er keinen Wunsch habe, die ottomanische Macht zu schwächen, und daß er von der Türkei kein Opfer fordern werde, das nicht mit den Grundsätzen der Billigkeit und Mäßigung verträglich sey.

Die Note macht, als einen fernern Beweis der wahren Absichten Rußlands Anspielung auf das Schreiben an den Großwesir, welches durchaus erweise, daß es ganz in der Macht der Türkei liege, mit Rußland Frieden zu schließen, und daß, wenn Letzteres einerseits nicht durch verlängerte Unterhandlungen die Vortheile eines ganzen Feldzuges verlieren wolle, es jedoch andererseits das beste Mittel zu einer schnellen und dauerhaften Versöhnung anzeige.

Die Note erwähnt beim Schluß der Proklamation, welche der Ober-General der kais. Armee an die Bewohner der beiden Fürstenthümer in dem Augenblick erläßt, wo sie die Gränze überschreitet: „Keine übertriebene Hoffnung,“ heißt es darin, „wird den Moldauern und Wallachen gegeben; kein Wort enthüllt Absichten, welche die Pforte selbst nicht gutheißen könnte und müßte. Der große Gegenstand ist, die Ruhe in Serbien aufrecht zuhalten und, trotz der feindseligen Maßregeln welche der, stets unkluge, und verblendete, Divan gegen diese Provinz ergriffen hat, eine Insurrektion gegen die Türkei zu verhüten.“

— Nach der Zeitung von Rio-Janeiro vom 8. März ist die Armee von Buenos-Ayres von den Brasilianern gänzlich geschlagen worden und hat bedeutenden Verlust erlitten.

— Die schwedische Eskader ist, nach Briefen aus Ports-Mouth, gegen die Barbarenstaaten bestimmt.

London, 14. Mai. Gestern Abends wurde im Unterhause der Bericht des Ausschusses in Betreff der katholischen Frage erstattet; der Ausschuss hat beschlossen, daß die jetzigen Gesetze in Betreff der katholischen Unterthanen Sr. Maj. in Erwägung gezogen werden sollen. Dieser Beschluß wurde zum ersten Mal verlesen und die zweite Verlesung nach einigen Diskussionen, auf den 16. d. festgesetzt.

Auf den Vorschlag des Kanzlers der Schatzkammer hat das Haus mit einer Mehrheit von 161 gegen 54 Stimmen der Wittve Canning eine Pension von 3000 Pf. St. bewilligt.

Der heutige Courier enthält über die Angelegenheiten Portugals folgende Stelle: England bricht alle seine Verhältnisse mit dem König Don Miguel ab. Spanien,

Desreich, die übrigen Mächte, thun das Nämliche. Sr. Durant de Mareuil (franz. Gesandter) hat Befehl, seine Pässe an dem nämlichen Tage zu fordern, wo D. Miguel seine Usurpation proklamiren wird, die nur den Bürgerkrieg zum Ergebnis haben kann.

— Der Lord-Oberkommissär der ionischen Inseln hat das Verbot bekannt machen lassen, den von den Türken in Morea und Westgriechenland besetzten Festungen Lebensmittel zuzuführen. Den Uebertretern dieses Verbots wird mit Geld- und Körperstrafen gedroht. Vier östr. Schiffe, die mit Mundvorrath von Alexandrien nach Rodon und Navarin segelten, sahen sich durch die Blockade dieser Plätze genöthigt, in Zante anzulegen und ihre Ladungen dort zu löschen.

Z ä r t e l.

Bucharest, 26. April. Noch immer sind wir in der alten Lage. Von der russischen Gränze wird gemeldet, daß der Kaiser Nikolaus den 12. Mai in Jomail erwartet werde, und daß alle bisher getroffenen Vorbereitungen einen sehr umfassenden Operationsplan gegen Konstantinopel zu Wasser und zu Land verkünden. Man gibt die Stärke der gegen die Pforte ins Feld rückenden Armeen auf 300,000 Mann an, wober 60,000 M. Kavallerie. Gerüchten zufolge soll der Uebergang über die Donau und den Pruth zugleich am 7. Mai erfolgen. Hinsichtlich dieses Tages stimmen alle neuern Angaben überein, und der Hospodar selbst scheint davon unterrichtet zu seyn. — Die Nachrichten von dem jenseitigen Ufer der Donau melden, daß die Türken, deren Zahl längs diesem Strome schwerlich 40,000 Mann beträgt, sich zwar konzentriren, aber ganz ruhig verhalten, wodurch die Furcht vor einem nächtlichen Ueberfalle unserer Stadt allerdings gemindert werden sollte. Allein, dem ist nicht so; in den letzten Tagen hat das Auswandern immer mehr überhand genommen, so daß der Hospodar sogar die Pässe zu verweigern anfängt. Was von Pferden zur Flucht aufgetrieben werden konnte, ward requirirt, und man sieht jetzt große Summen für die Herbeischaffung von Pferden bieten. — Aus Konstantinopel sind Nachrichten auf außerordentlichem Wege bis zum 21. d. hier; sie melden aber keine Veränderung in dem dortigen Zustande der Dinge.

Bucharest, 4. Mai. Mit dem 7. d. M. wird dem Bernheimen nach die Okkupation der Fürstenthümer durch die Russen anfangen, und die Hospodare, die von der Pforte den Befehl erhalten haben, sich bei Annäherung der russischen Armee auf türkisches Gebiet, und nicht, wie es ihr Wunsch gewesen seyn soll, auf östreichisches zurückzuziehen, werden sich wahrscheinlich nach Konstantinopel begeben. Graf Pahlen, der zum Civilgouverneur der Fürstenthümer ernannt ist, wird seine Residenz vorerst in Jassy nehmen, und sich erst später nach Bucharest begeben. Der russische Kaiser wird bis zum 24. Mai in Jassy erwartet, wohin alle Meldungen gemacht werden müssen, und sich auch alle Personen zu verfügen haben, die den Monarchen zu sprechen wünschen. Graf Wittgenstein kommandirt die Armee en Chef, Graf Woronzow den einen Flügel, und Graf Peter Pahlen, Bruder des Civilgouverneurs der Fürstenthümer, die gesammte Kavallerie. Die Türken betreiben die Kriegsanstalten zwar mit Eifer, aber sie dürften den überlegenen Streitkräften der Russen schwerlich gewachsen seyn. Man hegt daher hier und bei der russischen Armee die Ueberzeugung, daß der Krieg mit Einem Feldzuge beendet seyn, und die Türken schnell sich zur Nachgiebigkeit entschließen werden. Das in Konstantinopel entworfenene Manifest, dessen Inhalt man schon kennen will, dürfte jedoch eine größere Idee von den Verteidigungsmitteln der Türken geben. Es soll keine geringere Absichten aussprechen, als die Christenheit, die es wagt, den Islamismus anzugreifen, und die unter den russischen Fahnen auf türkischen Boden eindringt, in ihre Gränzen zurückzuwerfen, und mit dem Schwerte in der Hand die lästigen Bedingungen zu lösen, die man seit einer Reihe von Jahren unter verschie-

denen Bändern und Formen der hohen Pforte abgedrungen hat. Jeder Muselman soll eilen, unter die Fahne des Propheten zu treten, und mit starkem Arme die heilige Religion zu verteidigen; die Brust eines jeden Muselmannes soll ein Bollwerk für dieselbe werden, und der Untergang jener gehassten Russen kann nicht zweifelhaft seyn. Die Pforte soll in ihrem Manifeste von den ihr zugefügten Beleidigungen und Beeinträchtigungen sprechen, und den Traktat von Akerman als einen ihr aufgedrungenen Akt darstellen. Die türkischen Festungen, welche zur Zeit der Akerman'schen Konferenzen von den Russen gegen alles Recht zurückbehalten worden, seyen Beweise der Habgier dieser gefährlichen Nachbarn, die jedoch der Wuth der Despoten zu bändigen wissen werde.

Semlin, 7. Mai. In das Königreich Servien sollen nun türkische Truppen eingerückt seyn. Die Zahl derselben, außer den Besatzungen der Festungen, soll sich jetzt auf 20,000 Mann belaufen. Der Pascha, der den Oberbefehl über die türkischen Truppen in Bosnien hat, ist zum Pascha von Silistria ernannt, und hat den Oberbefehl über die Donau-Armee erhalten. Es ist ihm aufgetragen, sich unverzüglich zu seiner neuen Bestimmung zu begeben, und alle streitfähige Mannschaft aus Bosnien mit sich zu nehmen. Die Hanstruppen aller Paschas in Europa sollen in ein eigenes Korps formirt, und einem besondern Anführer untergeben werden.

Griechenland.

Triest, 8. Mai. Heute sind Schiffe in 32 Tagen von Smyrna, in 15 von Zante, in 33 von Maina, in 21 von Rodon, in 21 von Alexandrien hier eingelaufen. Auf der Rhede von Zante war der russische Admiral Graf Heyden mit einem Linienschiffe von Malta angekommen. — Ibrahim Pascha stand mit seinen Truppen noch bei Modon und schien sich keineswegs zur Abreise vorzubereiten. In Alexandrien war alles ruhig. Die ägyptische Flotte war ausgerüstet, hatte aber keinen Befehl zur Abfahrt. Dagegen war die algerische Division nach Hause abgesetzt.

Die Lieferung einer Quantität von vier bis fünfhundert Scheffeln Weizen an die Arbeits-Anstalt zu Brauweiler soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Wenigstfordernden verdingen werden. Der Termin ist auf den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem hiesigen Regierungs-Gebäude festgesetzt worden. Lieferungs-lustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen der Lieferung schon vor dem Termine bei dem Regierungs-Sekretär Hirtz eingesehen werden können. Köln, den 16. Mai 1828.

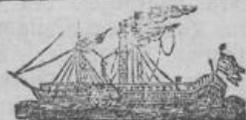
Der Regierungs-Präsident.

Künftigen Sonnabend, als dem 24. Mai c., Vormittags um 9 Uhr, soll in der Garnison-Gerichts-Stube zu St. Agatha hierseits, die Lieferung der Bekleidungsstücke für die hiesigen Festungsbefehlshaber auf drei Jahre an den Mindestfordernden überlassen werden. Die Proben und Bedingungen können bis dahin beim Aufseher Lamprecht in St. Agatha vorab eingesehen werden, wobei auch die schriftlichen Submissionen bis zum 23. d. M. einzureichen sind.

Köln, den 19. Mai 1828.

Königlich Preussische Kommandantur.

Preussisch



Rheinische

Dampf-

Schiffahrt.

Während der Monate Mai und Juni werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags Donnerstags und Freitags, Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben, so wie die Güterfrachten aus den Affischen zu ersehen.

Wegen des großen Musikfestes in Köln wird ausnahmsweise, am Pfingstsonntage den 25. d. M., die Abfahrt des Dampfschiffs von Mainz Morgens um 6 Uhr, von Koblenz Mittags 12 Uhr, und von Bonn Nachmittags 3 Uhr, Statt finden, so daß die Ankunft in Köln um 5 Uhr Abends erfolgt, und daher alle Mitreisende eine Stunde vor Anfang des Concerts hier eintreffen werden.

Dampfschiffahrt



zwischen Köln

und den

Niederlanden.

Während der Monate Mai und Juni fährt jede Woche 4 Mal ein Dampfboot von hier nach Rotterdam, wie folgt:

Jeden Montag um 4 Uhr Morgens.

Dieses Boot ist bloß für Passagiere bestimmt und geht in einem Tage bis Rotterdam.

„Dinstags und Donnerstags um 6 Uhr Morgens.“

Beide Schiffe laden Güter, fahren den ersten Tag bis Rymwoogen und den folgenden nach Rotterdam.

„Samstags um 6 Uhr Nachmittags mit Waaren.“

Dieses Boot fährt denselben Tag bis Düsseldorf, von wo es am folgenden Morgen um 4 Uhr abfährt und Abends in Rotterdam anlangt.

Wegen eintretender Ebbe in den holländischen Gewässern können die am 24. Mai, 7. und 21. Juni von hier fahrenden Boote keine Güter laden.

Schließlicher Verkauf

des zu Köln in der Thieboldsgasse No. 25 gelegenen, den Geschwistern Arnann und Rodenkirchen zugehörigen Hauses, welches Donnerstag den 22. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars abgehalten werden soll.

v. Gal, Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Donnerstag den 22. Mai, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, sollen alle Hausmobliken aus der Hinterlassenschaft der verstorbenen Ehefrau Joseph Blissing, im Sterbhaufe auf dem großen Griechenmarkt No. 15, gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Köln, den 19. Mai 1828.

J. A. Iven, Notar.

Höherer Verfügung gemäß soll die Lieferung von 3400 Scheffeln Brandgerst und 300 Scheffeln Schmiebergerst an die Arbeits-Anstalt zu Brauweiler, öffentlich verdingen und dem Wenigstfordernden übertragen werden.

Der befallige Licitations-Termin wird am Samstag den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale des Königl. Landraths, Herrn Gymnich zu Köln abgehalten, woselbst, so wie bei unterzeichneter Stelle, die Lieferungs-Bedingungen täglich eingesehen werden können. Brauweiler, den 14. Mai 1828.

Die Direktion der Anstalt.

Bildnisse

des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg, und des Ober-Konfistorial-Raths und Normal-Lehrers Bernhard Dverberg.

Diese sehr gut getroffenen Bildnisse, welche nach den Original-Gemälden von Winkel ausgeführt sind, liegen bei Unterzeichnetem, für die Verehrer obiger beiden Männer, zur Ansicht offen, und nimmt derselbe für den Preis von 25 Sgr. pro Exemplar sowohl auf jedes Bildniß einzeln, als auch auf beide zusammen, Bestellungen an. Auswärtige belieben ihre Aufträge franco einzuschicken. — Die Zahlung geschieht bei Ablieferung der Bildnisse.

Köln, im Monat Mai 1828.

Antiquar Späner,

an den Vier Winden No. 1.

Zu der 9. Lotterie in einer Ziehung ist $\frac{1}{2}$ Loos No. 20262 Litt. E abhanden gekommen, für dessen Ankauf warnt einen Jeden Der Untereinnehmer S. N. L. a. g.

Anzeige an die Herren Pferdeliebhaber.

Am künftigen Mittwoch den 21. d. M. werden wir mit einer Auswahl sehr schöner Wagen-, Reit- und Cabriolet-Pferde hannoverscher Race hier eintreffen. Liebhaber werden höflichst eingeladen. Gebrüder Waller, auf dem Fieselstein No. 28.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DüMont-Schauberg.